

Brüssel, 1. Dezember 2009 - Lebensmittelsicherheit ist einer der Schwerpunkte der Arbeit des ENVI (Ausschuss für Umwelt, Gesundheit und Lebensmittelsicherheit) im Europäischen Parlament. Bei der Sitzung vom 30.11.-2.12.2009 wurde intensiv über die Frage der Lebensmittelkennzeichnung beraten und diskutiert.

Schon im Januar 2008 hat die Europäische Kommission einen Vorschlag zur Kennzeichnung vorgelegt, der im Parlament seither hoch umstritten ist. Einer der Kernpunkte ist die Frage, ob eine sogenannte "Ampel" auf Lebensmittelpackungen, z.B. Cornflakespackungen, Joghurtbechern oder Colaflaschen aufgedruckt werden soll, die in grün, gelb oder rot Auskunft darüber gibt, ob wenig, mittel oder viel Salz, Zucker, Kohlenhydrate, Fett, etc. im jeweiligen Produkt enthalten sind. Umstritten ist, ob es eine verpflichtende europäische Regelung dazu geben soll, ob die Kennzeichnung mit einer Ampel auf nationaler Ebene verpflichtend oder freiwillig eingeführt werden kann oder ob andere Formen der Darstellung vorzuziehen sind.

Generelles Ziel der Maßnahmen ist eine bessere Information der Verbraucher über die genauen Bestandteile der Nahrungsmittel, die sie täglich zu sich nehmen. Dies soll ihnen bei einer bewussten Ernährung helfen.

Während um die Frage der Einführung einer "Lebensmittelampel" noch diskutiert werden wird, gibt es Einigkeit bei dem Thema der Allergenkennzeichnung. Sie soll Verbraucherinnen und Verbraucher rasch über allergieauslösende Inhaltsstoffe, sowohl von verpackten wie auch von unverpackten Lebensmitteln informieren. Wichtig ist allen Abgeordneten, dass die Informationen deutlich lesbar auf den Verpackungen stehen und dass vor allem eine Irreführung der Konsumenten durch Imitate wie Analogkäse oder Formfleisch verhindert wird.

Details zum EU-Vorschlag finden sich hier

<http://www.europarl.europa.eu/oeil/FindByProcnum.do?lang=en&procnum=COD/2008/0028>